Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1847)

Heft: 95-96

Artikel: Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen

Autor: Wolf, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

folgten Darstellungsweise annehmen zu dürfen, dass ich es mit einem reinen Körper zu thun hatte.

Ferch hat übrigens keine bestimmte Vorschrift oder Methode mitgetheilt, nach welcher explodirendes Xyloidin bereitet werden kann aus Stärke, sondern spricht sich hierüber bloss im Allgemeinen aus. Aber wie ich es auch angreifen mochte, so ist es mir doch nicht gelungen, ein solches Product zu gewinnen. Damit will man freilich die Möglichkeit seiner Darstellung hierseits nicht bestreiten, vielmehr können wir dieselbe wegen der nahen chemischen Beziehung der Stärke zur Holzfaser (Baumwolle, Flachs u. s. w.) kaum bezweifeln; nur sind erst noch die Bedingungen aufzufinden, unter denen diese Darstellung mit Sicherheit erfolgt, — dass aber das Auffinden dieser Bedingungen als ein bedeutender Fortschritt angesehen werden müsste, vermögen wir ebenso wenig zu bezweifeln, da eine explodirende Stärke, insofern sie in Pulverform erhalten würde, eben dieser günstigen Form wegen, entschiedene Vorzüge vor der Schiessbaumwolle für technische und Kriegszwecke voraus hätte.

Anhangsweise bemerke ich, dass es mir seither wirklich gelungen ist, explodirendes Amylum darzustellen; indessen ist es mir jetzt schon noch nicht möglich, die Bedingungen festzustellen, unter denen die Bildung desselben jederzeit mit Sicherheit zu erzielen sein möchte.

R. Wolf, Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen.

(Fortsetzung zu Nr. 93.)

CL. Michaelis. *Göttingen, 3. März 1762.* Am 20. Februar hatte die Societät[124]) einen grossen Verlurst,

[124]) Die Göttingische Academie der Wissenschaften, deren Verbindung mit ihrem abwesenden Präsidenten Haller durch Professor Michaelis fortwährend unterhalten wurde.

denn Herr Professor Mayer[125]) starb. (Den 21. folgte ihm ein ungleiches Mitglied unserer Universität, Herr Wähner. Sie hielten wegen der Mathesis so auf einander, dass, wenn sie einen andern Weg sobald nach einander genommen hätten, ich Misshelligkeiten besorgen würde.) Er hat unserer Societät in einem unansehnlichen, auf dem Sterbebett dictirten Zettel ein wichtiges Geschenk gemacht. Ew. Hochwohlgeboren werden wissen, dass er die Monds-Tabellen genau zur Erfindung der longitudinis maris berechnet hatte, dass er die erst unsern Commentariis destinirt, auf mein Anrathen aber dem Drucke vorenthalten und nach England gesandt hat, wo er grosse Hoffnung hat, einen Preis zu erhalten. Dieser ist, je nachdem man bloss cum errore ½ Grades, 1 Grades, 1½ Grade und 2 Grade die Longitudinem zu finden lehret, von 20,000, 15,000, 10,000, 5000 Liv. Sterl. Seine Erfindung könnte vielleicht zum ersten Preise Hoffnung haben. Er hat seiner Frau auf dem Sterbebette einen Zettel dictirt, den sie mir einhändigen und mich bitten müssen, die angefangene Sache zu betreiben, des Inhalts, wenn er 10,000 Liv. erhielte, so soll die Societät 2000 Liv. davon haben. Das wäre ein Etablissement. Können Ew. Hochwohlgeboren etwas zur Beschleunigung eines unparteiischen Spruchs thun (denn der ist uns gewiss günstig), so ist unsere Societät fundirt. Es würde impertinent sein, wenn ich Ew. Hochwohlgeboren hierum bitten wollte; denn die Societät geht zwar keinen Hiesigen so nahe als mich, allein Ew. Hochwohlgeboren noch viel

---

125) Tobias Mayer, einer der grössten Astronomen des vorigen Jahrhunderts, wurde 1723 zu Marbach in Würtemberg geboren. Mit Hülfe weniger Bücher grösstentheils sein eigener Lehrer, und für seine Beobachtungen auf sehr mittelmässige Instrumente beschränkt, schwang er sich durch Fleiss und Talent bald auf eine bedeutende wissenschaftliche Höhe. Seine in den

näher als mich an, und ich bin gewiss, dass ihr Interesse Ew. Hochwohlgeboren mehr rührt, als dero eigenes[126]).

CLI. Ch. Bonnet. *Genf, 26. März 1762.* Voltaire donne à Fernay des fêtes de prince, où assistent jusqa'à 200 personnes. Après de superbes colations, suivent des représentations de théâtre, où il joue lui-même; ensuite vient un souper à tout ce monde, enfin le bal, et l'on se retire à 7 heures du matin. C'est ainsi qu'il sanctifie le Carême au grand scandale de sa communion.

---

wissenschaftlichen Nachrichten und Sammlungen der kosmographischen Gesellschaft in Nürnberg anno 1750 publicirte Abhandlung über die Libration des Mondes machte besonders durch die darin zum ersten Male angewandte Berechnungsweise mittelst einer grössern Anzahl von Gleichungen, als die Aufgabe erfordert, grosses Aufsehen. Er wurde 1751 nach Göttingen berufen, erhielt dort die Direction der Sternwarte, und widmete sich nun mit neuem Eifer der practischen Astronomie. Selbst im siebenjährigen Kriege, als der untere Theil seines Observatoriums zu einem Pulvermagazin umgewandelt worden war, stieg er jeden Abend mit einer Laterne in der Hand auf dasselbe, um zu beobachten, und liess sich sogar in dem fürchterlichen Augenblicke, wo gegenüber ein anderes Pulvermagazin in die Luft sprang, in seiner Arbeit nicht stören. Die Vervollkommnung der Theorien des Monds und der Refraction, und die Einführung des Princips der Multiplication bei den Winkelmessinstrumenten sichern ihm einen ehrenvollen Platz in der Culturgeschichte.

[126]) Mayers Wittwe sandte hierauf ein neues mit Verbesserungen versehenes Exemplar der Tafeln, in dessen Vorrede die Vortheile der Längenbestimmung aus Mondesdistanzen auseinandergesetzt waren, nach London. Obschon Bradley 1756 in einem amtlichen Berichte bereits von den ersten Tafeln, die Mayer 1755 eingesandt hatte, versicherte, der grösste von ihm in den Tafeln gefundene Fehler betrage nur 75 Raumsecunden, so dass er die Tafeln für die Navigation sehr nützlich halten müsse, — so zog sich doch der Entscheid in die Länge, und am Ende wurden Mayers Wittwe bloss 3000 Liv. (denen jedoch einige Jahre später noch 2000 Liv. gefolgt haben sollen) zugesprochen, — 3000 andere erhielt Euler, dessen Tafeln diejenigen Mayers veranlasst hatten.

(Fortsetzung folgt.)